

Zeitschrift: SANW-Jahresbericht / Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften

Herausgeber: Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften

Band: - (2000)

Rubrik: SANWelt : Senat 2000

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SANWelt

Senat 2000

Senatsvormittag

Die Zukunft der wissenschaftlichen Publikationen

Sir Roger Elliott von der Universität Oxford, Chairman des «Committee on the Dissemination of Scientific Information» und des «International Council for Science» (ICSU) konnte als Diskussionspartner für den Senatsvormittag gewonnen werden. Das Thema der wissenschaftlichen Publikationen beschäftigt die Akademie besonders stark, da sie finanzielle Unterstützung für solche gewährt. Die Unterstützung von Publikationen macht einen beachtlichen Teil der Ausgaben aus, welche die SANW an ihre Mitglieder verteilt. Eine der Schwierigkeiten ist es, klare Kriterien für die Unterstützung von wissenschaftlichen Publikationen festzulegen.

Nach intensiven Diskussionen über längere Zeit, auch mit den Sektionsvertretern und Herausgebern von Publikationen, ist die SANW zum Schluss gekommen, dass keine allgemeingültigen Kriterien festgelegt werden sollten, sondern jede wissenschaftliche Zeitschrift einzeln evaluiert werden muss. Sowohl kleine, regionale Nischenprodukte wie auch renommierte internationale Zeitschriften werden in Betracht gezogen.

Auflösung von Kommissionen Denkschriften-Kommission

Die älteste SANW-Kommission aufzulösen, war kein leichter Entscheid. Die von der SANW eingesetzte Gruppe, welche seit 1998 diverse SANW-Kommissionen evaluiert, empfahl denn auch neben der Auflösung der 1827 gegründeten Denkschriften-Kommission, dass die SANW die Serie in geeigneter Form weiterführen solle. Bekannterweise sei es eine Schwierigkeit, für Monographien Verleger zu finden. Dies könne aber geeigneter durch eine für den entsprechenden Bereich zusammengesetzte ad hoc Expertengruppe realisiert werden. Der Senat bestätigte diesen Antrag.

Kommission für Umweltbeobachtung

Die Kommission für Umweltbeobachtung erhielt 1988 den Auftrag, die wissenschaftlichen Grundlagen für ein Umweltbeobachtungssystem auszuarbeiten. 1993 legte sie ihr Konzept vor, das als Ökosonde bezeichnet wurde. Aus strukturellen und finanziellen Gründen konnte das System Ökosonde nie seine Wirksamkeit belegen.

Aufgaben, welche ursprünglich für die Kommission vorgesehen waren, wurden durch das beim BUWAL angesiedelte Interdepartementale Informations- und Koordinationsorgan Umweltbeobachtung (IKUB) wahrgenommen. Später gründete das BUWAL die Beratende Kommission für Umweltforschung, in welcher das wissenschaftliche Fachwissen für Fragen der Umweltforschung gut vertreten ist. Deshalb beantragte der Zentralvorstand die Auflösung der Kommission, die einstimmig gutgeheissen wurde.

Gründungsmitgliedschaft Engagement für Höhlenforschung

Die SANW tritt der Stiftung «Schweizerisches Institut für Speläologie und Karstforschung» SISKa als Gründungsmitglied bei. Die SISKa, mit Sitz in La Chaux-de-Fonds, ist am 4. Februar 2000 gegründet worden, um die wissenschaftliche Höhlenforschung, die Speläologie, in der Schweiz institutionell zu verankern. Initiantin ist die Schweizerische Gesellschaft für Höhlenforschung. Zu den Gründungsmitgliedern der Stiftung gehören bereits die Kantone Neuenburg, Jura und Fribourg, die Schweizerische Gesellschaft für Höhlenforschung, die Stadt La Chaux-de-Fonds sowie die Schweizerische Landeshydrologie und –geologie (LHG). Die SANW wurde als institutionelle Repräsentantin der Naturwissenschaften ersucht, der Stiftung als Gründungsmitglied beizutreten. Delegierter der SANW im Stiftungsrat ist Michel Monbaron, Professor für Geomorphologie an der Universität Fribourg.